

# Inhaltsverzeichnisse in deutschen und polnischen Ratgebern für das Fach Akademisches Schreiben

## 1. Zielsetzung

In diesem Aufsatz<sup>1</sup> habe ich vor, die Gestaltung deutscher und polnischer Inhaltsverzeichnisse in Ratgebern für das Fach Akademisches Schreiben zu vergleichen. Dabei werden die Inhaltsverzeichnisse in den Ratgebern selbst und nicht die darin enthaltenen Hinweise zur Gestaltung von Inhaltsverzeichnissen untersucht.

Wissenschaftliche Publikationen in Buchform enthalten obligatorisch ein Inhaltsverzeichnis. Bei Hering/Hering (2015) wird seine Rolle wie folgt beschrieben: „Die Gliederung [...] bzw. das Inhaltsverzeichnis ist die „vordere Eingangstür“ in Ihren Technischen Bericht. Sie ist nach Titelblatt, Aufgabenstellung und ggf. Vorwort und/oder Danksagung das Nächste, was bei größeren Dokumenten wie z.B. Büchern, Forschungsanträgen [...] gelesen wird“ (Hering/Hering 2015:12).

Das Inhaltsverzeichnis dient der Vorinformierung des Lesers über den Inhalt des Buchs. Somit spart der Leser Zeit und kann über die Seitenzahl-angabe bequem und zeitsparend zu jedem beliebigen Kapitel oder Unterkapitel springen und schnell an die nötigen Informationen gelangen. Jan Trzynadlowski vergleicht das Inhaltsverzeichnis mit einem Reiseführer, der genau beschreibt, wo und was man im Buch finden kann (Trzynadlowski 1978:125). Das Inhaltsverzeichnis sollte möglichst genau alle Bestandteile des Buches stichpunktartig nennen (Hauptkapitel und Unterkapitel).

## 2. Deutsche und polnische Normen

In diesem Beitrag werden insgesamt 100 Inhaltsverzeichnisse aus der polnisch- und deutschsprachigen Fachliteratur miteinander verglichen. Dabei

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Text ist im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts entstanden, das aus den Mitteln des NCN [dt. Nationales Zentrum für Wissenschaft] finanziert wird (Nummer der Entscheidung DEC-2013/08/M/HS2/00044).

werden graphische und formale Aspekte der Gestaltung berücksichtigt, zugleich wird auch die inhaltliche Gliederung eingehend besprochen. Bei der Durchführung des konfrontativen Vergleiches beziehe ich mich auf die deutschen und polnischen Normen. Prinzipien, nach denen man sich beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten richten sollte, sind in Polen in der *PN-Polska Norma* und in Deutschland in der *DIN-Norm* festgelegt. In der Normung 1999 wird der Begriff der DIN wie folgt erläutert: „DIN-Normen sind Regeln der Technik. Sie dienen der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, der Sicherheit, dem Umweltschutz und der **Verständigung** in Wirtschaft, Technik, **Wissenschaft** [Herv. d. Verf.], Verwaltung und Öffentlichkeit.“

In Polen soll das Inhaltsverzeichnis der Norm PN-78/N-01222105 1978 (die alte Norm PN-62/N-01166 1962) entsprechen. In Deutschland gibt es dafür zwei Normen, die DIN 1421 aus dem Jahr 1983, *Gliederung und Benummerung in Texten: Abschnitte, Absätze, Aufzählungen* und die DIN 1426 aus dem Jahr 1988, *Inhaltsangaben von Dokumenten: Kurzreferate, Literaturberichte*.

In den oben erwähnten Normen sind die nötigen Informationen über die Gestaltung von Inhaltsverzeichnissen enthalten. Die Anwendung von Normen ist nach einigen Autoren unpräzise und unvollständig, da die Normen nur alle fünf bis zehn Jahre (einige Normen werden noch seltener aktualisiert) erneuert und ergänzt werden (Marszałek 1986:296). Deswegen entstehen auch wissenschaftliche Publikationen mit editorischen Empfehlungen, die auf die Normen rekurrieren und erläutern, welche Anweisungen obligatorisch zu befolgen sind und welche verändert werden können (manchmal gibt es mehrere richtige Lösungen bei der Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten).

### 3. Theorie und Praxis der Gestaltung von Inhaltsverzeichnissen

#### 3.1. Position der Inhaltsverzeichnisse

Inhaltsverzeichnisse werden am Anfang oder am Ende eines Buches, jedoch nie mittendrin platziert. In der polnischen wissenschaftlichen Praxis wird das Inhaltsverzeichnis in der Tendenz dann am Anfang der Publikation platziert, wenn in der Arbeit auch andere Elemente miteinbezogen werden, z.B. Anhänge in Form von Tabellen oder Bildern. Werden solche Elemente im Buch weggelassen, kann sich das Inhaltsverzeichnis auch am Ende der Publikation befinden (Trzynadlowski 1978:138). In der alten polnischen Norm PN-62/N-01166 1962 wurde die Situierung des Inhalts-

verzeichnisses nur am Anfang zugelassen, gleich nach der Titeltarte. Die Normierer von damals haben in dieser Norm die Kurzinformation beige-fügt, dass diese Regelung möglicherweise verändert wird, was tatsächlich 16 Jahre später umgesetzt wurde.

Die Untersuchung von 50 polnischen Ratgebern für das Fach Akademisches Schreiben hat ergeben, dass die meisten Publikationen ihre Inhaltsverzeichnisse gleich nach der Titeltarte platzieren. Bei einigen kürzeren Ratgebern (ohne zusätzliche Elemente am Ende wie z.B. Anhänge) sind die Inhaltsverzeichnisse am Ende zu finden.<sup>2</sup>

In Deutschland wurde bereits im Jahr 1967 zugelassen, Inhaltsverzeichnisse am Anfang oder am Ende des Buches zu platzieren: „Inhaltsverzeichnisse stehen vorn oder hinten im Buch. Sie sollen dort stehen, wo der Leser sie sucht auf jeden Fall ganz vorn, direkt hinter dem Haupttitel, oder ganz hinten, keinesfalls hinter dem Vorwort oder am Schluss des Buches vor einer Reihe von Anzeigen“ (Temming 1967:49).

Nachdem ich 50 deutschsprachige Ratgeber für das Fach Akademisches Schreiben gesichtet hatte, stellte ich fest, dass das Inhaltsverzeichnis immer vorn im Buch steht.

Zwar darf sich das Inhaltsverzeichnis nach Temming (1967) auf gar keinen Fall hinter dem Vorwort befinden, in praxi sieht es aber oft anders aus. Insgesamt habe ich fünf verschiedene Konstellationen ermittelt:

- a. Vorwort→**Inhaltsverzeichnis**→Einleitung/Einführung
- b. **Inhaltsverzeichnis**→Einleitung/Einführung
- c. **Inhaltsverzeichnis**→Vorwort
- d. **Inhaltsverzeichnis**→Vorwort→Einleitung/Einführung
- e. Vorwort→**Inhaltsverzeichnis**

### 3.2. Inhaltsverzeichnis oder Inhaltsübersicht?

In den polnischen Ratgebern steht *wstęp* (‘Einleitung’) / *wprowadzenie* (‘Einführung’) / *przedmowa* (‘Vorwort’) fast immer nach dem Inhaltsverzeichnis.

Nach der DIN 1421 sollte die Überschrift *Inhalt* heißen, heißt aber meistens Inhaltsverzeichnis. Bei den deutschen Publikationen ist es wichtig zu bemerken, dass man es mit mehreren Arten von Inhaltsverzeichnissen zu tun hat, während im Grunde genommen in der polnischen Literatur fast

<sup>2</sup> Z.B. Ozorowski (1997), Zaczyński (1995), Lelusz/Kowalewski (1996).

immer die Überschrift *Spis treści* zu finden ist (sehr selten wird *Spis rzeczy* verwendet). In den deutschen Publikationen gibt es vier Benennungsmöglichkeiten: *Inhalt*, *Inhaltsverzeichnis*, *Inhaltsübersicht*, *Inhaltsüberblick*. Nicht alle können jedoch als Synonyme füreinander benutzt werden. Es gilt allenfalls die Austauschmöglichkeit:

*Inhalt*=*Inhaltsverzeichnis*

*Inhaltsübersicht*=*Inhaltsüberblick*

Wie bereits eingangs gesagt, sollte jede wissenschaftliche Publikation in Buchform mit einem Inhaltsverzeichnis versehen werden. Fakultativ kommen dazu Inhaltsübersichten. An dieser Stelle ist eine terminologische Erklärung nötig. Während Inhaltsverzeichnisse alle Kapitel, Unterkapitel, Register usw. enthalten müssen, werden in den Inhaltsübersichten nur die Hauptkapitel aus den Inhaltsverzeichnissen angegeben. Solche Inhaltsübersichten sind meistens in umfangreichen Publikationen vorzufinden, um den Lesern einen besseren Überblick über das Innere zu geben. Inhaltsüberblicke können jedoch nie in einem Buch allein (ohne Inhaltsverzeichnis) vorkommen. Bei der Hälfte der untersuchten Ratgeber des wissenschaftlichen Schreibens waren die Inhaltsübersichten dem Inhaltsverzeichnis stets vorangestellt.

### **3.3. Die graphische Gestaltung polnischer und deutscher Inhaltsverzeichnisse**

Die Anordnung der Abschnitte sieht in deutschen und polnischen Ratgebern für das Fach Akademisches Schreiben sehr ähnlich aus. Die Lücke zwischen dem Satzspiegel und der Seitennummerierung wird meistens durch Punkte gefüllt. Dies geschieht, wenn die Lücke groß ist, damit der Leser eine bessere Übersicht bekommt und nicht in der Zeile verrutscht.

In deutschen und polnischen Inhaltsverzeichnissen wird meistens die arabische Nummerierung verwendet. Römische Ziffern werden in der Regel für die Endelemente einer Publikation, wie z.B. Anhang, Register, Literaturverzeichnis verwendet.

Einrückungen sind sowohl in der deutschen wie auch in der polnischen Norm nicht vorgesehen, trotzdem werden sie von vielen Ratgebern wissenschaftlichen Schreibens empfohlen, da der Inhalt dann übersichtlicher

ist: „Eine Gliederung bzw. ein Inhaltsverzeichnis mit Einrückungen ist viel übersichtlicher und wird deshalb empfohlen“ (Hering/Hering 2015:44).

Jeder Abschnitt (der Textblock heißt nach DIN 1421 immer Abschnitt, vgl. Hering/Hering 2015:12) sollte unterschiedlich gestaltet werden. Es handelt sich z.B. um die Größe oder die Art des angewandten Buchstabenstils. Bei der Gestaltung der Kapitel und Unterkapitel sollten verschiedene Stile angewandt werden, so z.B.:

<b>3. Wissenschaftliches Schreiben</b> .....	15
3.1 Ein Thema für die eigene Arbeit finden.....	16
(Gruber/Huemer/Rheindorf 2009)	

Bei Hering/Hering (2015) wird festgestellt, dass die Abschnittshierarchie höchstens dreistufig sein darf, wobei die Zahlnummer innerhalb einer Hierarchiestufe nicht größer als 9 werden darf (1.10 darf z.B. nicht vorkommen).

In der polnischen Normierung wird diese Einteilung nicht explizit angegeben, graphische Beispiele von Inhaltsverzeichnissen sind jedoch in älteren polnischen normativen Empfehlungen zu finden. Auch sie zeigen an, dass die Abschnittshierarchie nicht größer als zwei- bzw. dreistufig sein sollte.

Wie bereits angedeutet, sind die Inhaltsverzeichnisse in deutschen Ratgebern des wissenschaftlichen Schreibens komplexer und ausgebauter (was nicht bedeutet, dass sie nicht übersichtlich sind) als die polnischen. Dies ist von der Länge der wissenschaftlichen Publikation abhängig und die deutsche Fachliteratur ist in der Regel umfangreicher. Man kann sagen, dass, je umfangreicher ein Ratgeber ist, das Inhaltsverzeichnis desto ausgebauter ist.

Nach der Untersuchung von insgesamt 100 Inhaltsverzeichnissen habe ich 14 verschiedene Strukturtypen von Inhaltsverzeichnissen gefunden. Die am häufigsten verwendete ist die, die in den Normen zu finden ist:

Beispiel 1:

**1.**

1.1

1.1.1<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Auch mit Einrückungen eine mögliche Erstellung.

Beispiel 2:

**Rozdział I**

1.1

1.1.1<sup>4</sup>

In den kürzeren Ratgebern wird das Inhaltsverzeichnis nur in Hauptkapitel gegliedert, dabei werden entweder arabische oder manchmal auch römische Ziffern für die Nummerierung benutzt. In den älteren Publikationen wird das Hauptkapitel hervorgehoben, die darauffolgenden Unterkapitel und Abschnitte aber werden in einer Zeile angegeben:

1 Zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens.....	1
1.1 Arten von Arbeiten 1- 1.1.1 Dissertation und Prüfungs- Arbeit 2- 1.1.2 Die Seminararbeit 2- 1.1.3 Die Facharbeit...	
(Standop/Meyer 2004)	

Einige der bearbeiteten Ratgeber haben mehrere Autoren, dabei steht bei jedem Kapitel der Name des Autors. Die Kapitel werden meistens nicht nummeriert, eine weitere Untergliederung kommt selten vor:

*Anna Źdanuk, Anna Gulińska*

1. Wstęp do opracowania.....	7
------------------------------	---

*Izabela Gajewska*

2. Sprecyzowanie tematu – tezy pracy.....	8	(Wierzbicki 2001)
---	---	-------------------

Sowohl in den polnischen wie auch in den deutschen Ratgebern, die umfangreich sind, werden öfters sowohl arabische wie auch römische Ziffern verwendet, was den Leser in Verlegenheit bringen kann:

Deutsches Beispiel 1:

<b>A</b> .....	1
----------------	---

<b>B</b> .....	3
----------------	---

<b>I</b> .....	5
----------------	---

<b>1</b> .....	6
----------------	---

<b>a</b> .....	7
----------------	---

(Thiesen 2011)

<sup>4</sup> Kommt öfters in der polnischen Literatur vor.

Polnisches Beispiel 1:

<b>I</b> .....	7	
<b>A</b> .....	7	
1 .....	13	
a).....	18	(Ozorowski 1997)

Deutsches Beispiel 2:

<b>A</b> .....	1	
<b>I</b> .....	1	
a .....	1	
1 .....	2	(Bänsch/Alewell 2009)

Polnisches Beispiel 2:

<b>Rozdział I</b> .....	9	
1 .....	9	
a) .....	12	(Dominiczak 1996)

Einige Autoren bevorzugen (bei längeren Ratgebern) eine Aufteilung in Teile und Hauptkapitel, damit bekommt der Leser ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis. Die Gliederung in Unterkapitel wird ausgelassen:

*Teil 1 Wissenschaftliche Standards*

<b>2 Gliederung</b> .....	25	
<b>3 Zitiertechnik</b> .....	35	(Oertner/John/Thielen 2014)

Bei kürzeren Ratgebern kommt es öfters vor, dass keine Gliederung in Unterkapitel vorgenommen wird. Die Hauptkapitel werden entweder mit arabischen oder römischen Ziffern nummeriert (dabei treten in längeren Sätzen Textblöcke auf):

Beispiel 1:

Einleitung	13
1. Warum das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit vielen schwerfällt	15
2. Wie finde ich mein Thema?	19

(Brandt 2013:9)

Beispiel 2:

Wstęp .....	3
I. Pojęcie badań naukowych i poznania naukowego .....	7
II. Dobór tematu pracy magisterskiej .....	23

(Skorny 1984)

Beispiel 3 (Hauptkapitel in Druckschrift ohne Nummer):

WPROWADZENIE .....	3
WYBÓR TEMATU PRACY DYPLOMOWEJ .....	5
1. Rodzaje prac dyplomowych .....	5

(Lelusz/Kowalewski 1996:31)

Manchmal (bei kürzeren Ratgebern) werden die Hauptkapitel und die darauffolgenden Abschnitte nicht mit einer Nummer versehen:

Wstęp .....	11
Zasady ogólne .....	15
<b>Forma zewnętrzna</b> .....	15
Stronica .....	15

(Nęcka/Stocki 2011)

Bei der Untersuchung der Ratgeber zum wissenschaftlichen Schreiben ist mir wegen seiner Andersartigkeit besonders ein Inhaltsverzeichnis aufgefallen. Bei Kuzik/Rzeczyński (2002) wird das Inhaltsverzeichnis, wie bei einem Register, in zwei Spalten aufgeteilt.

### 3.4. Deutsche vs. polnische Textblöcke

Die Textblöcke in den deutschen Inhaltsverzeichnissen kommen sehr oft als Stichwörter, als einzelne Wörter vor, z.B.: *Kreativität, Patente, Argumentation, Gliederung*. Die Titel der Kapitel und Unterkapitel in polnischen Inhaltsverzeichnissen sind dahingegen detailliert und deskriptiv z.B.: *Przykłady wykazu skrótów stosowanych w pracach dyplomowych*. In beiden Sprachräumen habe ich öfters Zeilen in Form von Fragen gefunden. In der Regel sollten Textblöcke sachlich und unpersönlich gestaltet werden, aber es kommt auch (besonders in deutschen Ratgebern) vor, dass die Titel unmittelbar an den Leser gerichtet werden z.B.: *Checkliste für Ihre Betreuer*. In beiden Traditionen des wissenschaftlichen Schreibens sind auch spezifische Merkmale zu finden. In den deutschen Textblöcken

werden viele Adjektive, wie *sinnvoll*, *effektiv* usw., benutzt. In polnischen Ratgebern wird dagegen sehr oft das Bindewort *i* (und) benutzt, hier einige Beispiele: *klasyfikacja i segregacja, selekcja i eliminacja, przedmiot i cel badań*. Zusätzlich werden in polnischen Inhaltsverzeichnissen zum wissenschaftlichen Schreiben sehr oft Unterschiede zwischen zwei Elementen angedeutet (die später im Text erläutert werden), dabei wird das Wort *a* (und, doch, aber) verwendet z.B. *Imiesłów a podmiot zdania głównego* (Partizip *und* das Subjekt des Hauptsatzes).

#### 4. Schlussbemerkungen

In meinem Beitrag habe ich die wichtigsten Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Gestaltung deutscher und polnischer Inhaltsverzeichnisse, die sich in Ratgebern für das Fach Akademisches Schreiben befinden, erläutert und veranschaulicht. Während der Untersuchung wurde verglichen, wie die Inhaltsverzeichnisse hinsichtlich der polnischen und der deutschen Norm wie auch mit den Richtlinien anderer Autoren gestaltet werden. Es hat sich dabei gezeigt, dass sich die meisten Autoren bei der Redaktion ihrer Ratgeber tatsächlich an diese Regeln halten. Nach den Untersuchungen kann ich feststellen, dass keine bedeutsamen Unterschiede in der Gestaltung und Gliederung von Inhaltsverzeichnissen in polnischen und deutschen Ratgebern zum wissenschaftlichen Schreiben vorliegen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es kein verbindliches Muster gibt, nach dem man sich bei der Redaktion von Inhaltsverzeichnissen richten könnte.

#### Literaturverzeichnis

- Bänsch Axel / Alewell Dorothea, 2009, *Wissenschaftliches Arbeiten*, 10. verbesserte und erweiterte Auflage, Oldenburg.
- Brandt Edmund, 2013, *Rationeller schreiben lernen. Hilfestellung zur Anfertigung wissenschaftlicher (Abschluss-) Arbeiten*, 4. Auflage, Baden-Baden.
- Dominiczak Henryk, 1996, *Przygotowanie pracy magisterskiej z historii (poradnik metodyczno-metodologiczny)*, Częstochowa.
- Gruber Helmut / Huemer Brigit / Rheindorf Markus, 2009, *Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften*, Köln.
- Hering Heike / Hering Lutz, 2015, *Technische Berichte: Verständlich gliedern, gut gestalten, überzeugend vortragen*, 7. Auflage, Hannover.

- Kuziak Michał / Sławomir Rzepczyński, 2002, Jak dobrze napisać: opowiadanie, podanie, streszczenie, życiorys, ogłoszenie, list motywacyjny, podziękowanie, referat, pracę magisterską..., Warszawa.
- Lelusz Henryk / Kowalewski Mirosław, 1996, Zasady pisania prac dyplomowych z zakresu nauk ekonomicznych, Olsztyn.
- Marszałek Leon, 1986, Edytorstwo publikacji naukowych, Warszawa.
- Nęcka Edward / Stocki Ryszard, 2011, Jak pisać prace z psychologii. Poradnik dla studentów i badaczy, wyd. IV, Kraków.
- Oertier Monika / John Ilona / Thielen Gabriele, 2014, Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende, Paderborn.
- Ozorowski Mieczysław, 1997, Przewodnik pisania pracy naukowej, Warszawa.
- Skorny Zbigniew, 1984, Prace magisterskie z psychologii i pedagogiki. Przewodnik metodologiczny dla studiujących nauczycieli, Warszawa.
- Standop Ewald / Meyer Matthias, 2004, Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. Ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 17. Korrigierte und ergänzte Auflage, Wiebelsheim.
- Temming Rolf, 1967, Vorschläge zur modernen Buchgestaltung, 1. Auflage, Frankfurt am Mein.
- Thiesen Manuel Rene, 2011, Wissenschaftliches Arbeiten. Technik-Methodik-Form, 15. Aktualisierte und ergänzte Auflage, München.
- Trzynadłowski Jan, 1978, Edytorstwo. Tekst, język, opracowanie, wyd. 2 uzupełnione, Warszawa.
- Wierzbicki Bogdan, 2001, Praca magisterska – od irytacji do satysfakcji, Białystok
- Zaczyński Władysław Piotr, 1995, Poradnik autora prac seminaryjnych, dyplomowych i magisterskich, Warszawa.

## **Normen**

- DIN 1421 1983 Norm DIN 1421 Januar 1983, Gliederung und Benummerung in Texten: Abschnitte, Absätze, Aufzählungen.
- DIN 1426 1988 Norm DIN 1426 Oktober 1988, Inhaltsangaben von Dokumenten: Kurzreferate, Literaturberichte.
- PN-62/N-01166 1962, Kompozycja wydawnicza książki, materiały informacyjno-pomocnicze, spis treści.
- PN-78/N-01222105 1978, Kompozycja wydawnicza książki, materiały informacyjno-pomocnicze, spis treści.

---

## **Table of contents in German and Polish handbooks for academic writing**

Handbooks for academic writing are specific to a given language. However, one thing remains standard. No matter what language a piece of text is written in, a table of contents, whether it is placed at the beginning or at the end of the piece, will always be included in various kinds of academic writing. This article will compare Polish and German methods of constructing tables of contents. The patterns for constructing a table of contents are outlined by norms and standards which are set and followed by each country. In Poland they are known as PN (Polish Norm) and in Germany as DIN (Deutsche Industrie Norm – *German Norm*). International norms are known as ISO (International Organization for Standardization) and then in Europe as EN (European Norm). In general, norms set for constructing a table of contents do not illustrate a particular or set way of doing so. In this paper 50 German and 50 Polish tables of contents from handbooks for academic writing will be compared, in order to analyse what specific differences appear between these two different cultures and if the chosen norm has in any way benefited the author.

**Keywords:** Table of contents, German and Polish handbooks, academic writing, norm